

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen Inland:
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.:
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 145.

Neuenbürg, Mittwoch den 10. September 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 8. Sept. Der „Nordd. Allg. Zeitg.“ zufolge richtete der Kaiser bei der Ueberreichung des Feldmarschallstabes an den König der Hellenen folgende Ansprache: „Eure Majestät heiße ich von Herzen hier willkommen. Eure Maj. haben die Gnade gehabt, während und nach dem Kriege — wiederholt und öffentlich — zu bekunden, daß die großen Erfolge, die Eurer Majestät zu erringen mit Gottes Hilfe vergönnt war, nächst der heroischen Tapferkeit und der opferfreudigen Hingabe aller griechischen Truppen den bewährten preussischen Grundsatzen über die Kriegsführung zu verdanken seien. Diese seien von Eurer Majestät und den Offizieren allerhöchst Ihres Stabes in Berlin beim 2. Garderegiment zu Fuß und auf der preussischen Kriegsakademie erworben worden und hätten, in die Praxis umgesetzt, sich glänzend bewährt. Der König der Hellenen erwiderte: „Ich stehe nicht an, noch einmal laut und öffentlich auszusprechen, daß unsere Siege nächst der unüberwindlichen Tapferkeit meiner Griechen den Grundsatzen über Krieg und Frieden zu danken sind, welche ich und meine Herren hier in Berlin bei meinem lieben 2. Garderegiment zu Fuß, der Kriegsakademie und in dem Verkehr mit preuß. Generalstab uns angeeignet haben.“

Der Kaiser traf am Sonntagabend mit dem König Konstantin und dem Kronprinzen Georg von Griechenland mittels Hofsonderzuges aus Wildparkstation in Bad Salzbrunn in Schlesien ein, um daselbst während der Kaisermanöver zu weilen. Der Kaiser und die griechischen Herrschaften haben im Grand Hotel Absteigequartier genommen. Die kaiserlichen Mandovergäste und die zahlreichen fremdherrlichen Offiziere, welche den Kaisermanövern beiwohnen, haben ihr Absteigequartier in Breslau genommen. In Freiburg befindet sich die Mandoverleitung mit dem Generalstabschef v. Mollke an der Spitze, ferner sind dort eingetroffen Prinz Waldemar von Preußen, welcher in seiner Eigenschaft als Chef des freiwilligen Automobilkorps die Kaisermanöver mitmacht, der österreichisch-ungarische Generalstabschef Konrad von Höhendorf und der italienische Generalstabschef General Pollio, sowie Graf Zeppelin, Höhendorf und General Pollio besuchten am Sonntag nachmittag die historischen Schlachtfelder von Hohenfriedberg und Leuthen, wo sich die Herren Vorträge über diese Schlachten des Siebenjährigen Krieges halten ließen. — Am Montag in aller Frühe begannen die Kaisermanöver, bei denen bekanntlich das 6. (schlesische) Armeekorps als „rote Armee“, das 5. (posenische) Armeekorps als „blaue Armee“ gegen einander operieren. Zu den Kaisermanövern ist lediglich die angenommene allgemeine Kriegslage bekanntgegeben worden, die im wesentlichen supponiert, daß eine aus sechs Armeekorps sich zusammensetzende rote Armee von Oberschlesien her über die Oder gegen eine fünf Armeekorps starke blaue Armee zwischen dem Riesengebirge und der Oder vorgeht. Im übrigen hängt die Entwicklung der Mandoverkämpfe in erster Linie von den Dispositionen der beiden Armeekommandos ab.

Kaiser Wilhelm hat der deutschen Jugendwehr anlässlich ihrer Breslauer Kaiserparade weitere 20 000 Mark überwiesen, welche zusammen mit den von dem Monarchen schon vorher ihr gespendeten 10 000 Mark als Fonds zu einem Erholungs- und Unterkunftsheim für Mitglieder der deutschen Jugendwehr auf der Festung Silberberg dienen sollen.

Berlin, 9. Sept. Den Kombinationen über die weitere militärische Laufbahn des Kronprinzen wird vorläufig ein Ende gemacht durch folgende Meldung aus Danzig, die wir Anlaß haben, für zutreffend zu halten: Der Kaiser hat angeordnet, das Kommando des Kronprinzen beim 1. Leibhusarenregiment in Danzig-Langfuhr bis 1. Oktober 1914 auszudehnen.

Liegnih, 9. Septbr. Bei der Rückkehr des Luftschiffes „Z. 1“, auf dem sich Graf Zeppelin befand, setzte das Luftschiff so schwer auf dem Boden auf, daß mehrere Streden zerbrachen. Auch eine Seitenwand wurde beschädigt und aufgerissen. Ein Mann geriet bei der Landung unter das Luftschiff und erlitt so starke Quetschungen, daß er ins Lazarett gebracht werden mußte. Der Unfall des Luftschiffes stellte sich später nicht so schwer heraus, als anfänglich angenommen wurde. Es wird erwartet, daß das Luftschiff heute wieder flott ist. Graf Zeppelin hat bei dem Unfall keinen Schaden erlitten.

Helgoland, 9. Sept. Das Marineluftschiff „L. 1“ ist heute abend gegen 7 Uhr 18 Sekunden nördlich von Helgoland verunglückt. Von der Besatzung sind sechs Mann gerettet, das Luftschiff ist gesunken. Es hatte tagsüber ruhiges Wetter gehabt, gegen Abend setzte aber ein orkanartiger Sturm mit Regen ein.

Curhaven, 9. Sept. Mehrere Schiffe sind in der Richtung, wo sich das Unglück des Marineluftschiffes „L. 1“ ereignet hat, abgefahren, um nach Ueberlebenden zu suchen. Da die Besatzung 17 Köpfe betrug und bis 10 Uhr nur die Rettung von sechs Personen bekannt geworden ist, wären elf Personen verunglückt. Ueber die Ursache des Unglücks verläutet noch nichts.

Das Marineluftschiff „L. 1“ hat am 7. Okt. 1912 seine erste Probefahrt gemacht. Seine Länge betrug 157,8, sein Durchmesser 14,8 Meter, sein Inhalt 22 465 Kubikmeter. Es hatte seinerzeit eine 31-kündige Probefahrt gemacht und besaß eine Eigengeschwindigkeit von 21,4 Sekundenmetern. Seine drei Motoren verfügten über insgesamt 510 PS.

Helgoland, 9. Sept. Das Marineluftschiff „L. 1“, das von Kapitänleutnant Hanne geführt wurde, ist von einem plötzlich einsetzenden orkanartigen Sturm ergriffen und auf das Wasser niedergedrückt worden, wobei es durchbrach. Das Luftschiff ist etwa eine Stunde später gesunken. Gerettet sind 7 Personen, darunter Oberleutnant Wendi, Oberleutnant Grimm und Obermaschinist Lehmann. Die übrige Mannschaft ist ertrunken.

Wanne, 9. Sept. Der Flieger Senge aus Karlsruhe, der gestern von Wanne kommend in Seltentischen-Bismarck eine Notlandung vornehmen mußte, ist um 6.20 Uhr von Bismarck nach Verden abgeflogen. Bei Grevendroich ist er aber aus unbekannter Ursache abgestürzt. Er war sofort tot. — (Anm. d. Red. Der verunglückte Flieger ist derselbe, der im vorigen Sommer bei dem Flugtag im Tale von Brödingen bei seiner Fahrt von da nach Birkenfeld einen Unfall erlitten hat.)

Biersen, 9. Septbr. Ueber den tödlichen Absturz des Fliegers Senge werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Flieger wollte der Stadt Biersen einen Besuch abstatten, wo Kommerzienrat Kaiser, ein eifriger Förderer des Flugports, bereits einen Landungsplatz in Stand gesetzt hatte. Offenbar hat Senge den Platz aber nicht gefunden; er kreuzte mehrere Male über München-Glabbech, wo man eine unregelmäßige Rauchentwicklung am Flugzeug beobachtet hat. Auch in Grevendroich will man ein Aussehen des Motors beobachtet haben. Der Flieger stürzte bei St. Leonhard kopfüber auf das Feld. Der Höhenmesser zeigte 1600 Meter. Das Flugzeug ist völlig zerstört, nur der Benzintank ist unverletzt. Auf der Unfallstelle sammelte sich sofort eine große Menschenmenge, die in würdevoller Weise sich über die Reste des Flugzeugs stürzte, um Andenken zu ergattern. — Demgegenüber meldet das Wolffbüro heute abend aus Wanne: Senge ist bei seinem Absturz nicht getötet worden, liegt jedoch schwer verletzt im Grevendroicher Krankenhaus. Als Ursache des Absturzes wird angegeben, daß der Apparat bei dem Gleitflug das Gleichgewicht verlor.

Eine versicherte Geldsendung der Kantonalbank in Schaffhausen an ihren Sitz in Zürich, der schweizerischen Nationalbank, von 40 000 Franken, aus Banknoten und Metallgeld bestehend, ist gestohlen worden. Der Inhalt des Wertbretels ist durch Papierfälschung und Blei ungefähr desselben Gewichts ersetzt worden.

Bühl, 9. Sept. Die hiesige Vorkaufskasse erleidet durch ungünstige Spekulationen ihres verstorbenen Kassierers Hug einen Verlust von 200 000 Mk., von denen die Hinterbliebenen des Kassierers etwa die Hälfte werden decken können. Die Genossenschaftler werden übrigens zur Deckung des Fehlbetrags nicht herbeigezogen werden, weil der Reservefonds mit 320 000 Mk. hierfür vollkommen ausreicht. Da noch außerdem zweifelhafte Forderungen vorhanden sind, dürfte der ganze Reservefonds verloren sein. Böllige Klarheit bringt erst die in 14 Tagen stattfindende Generalversammlung.

Freiburg, 9. Sept. Von einer 5 köpfigen Familie, die nach dem Genuß von Tollkirschen im Krankenhaus darniederliegt, ist 1 Kind gestorben.

Frankreich geht an den Ausbau seiner Jurisdiktion in Marokko. Im Elisee zu Paris fand am Sonntag ein Ministerrat statt, in welchem ein Dekret unterzeichnet wurde, laut dem französische Gerichtshöfe für Marokko errichtet werden sollen. Diese Gerichtshöfe sind bestimmt, die bisherigen Konsulargerichte in Marokko für Franzosen und französische Schutzgenossen zu ersetzen.

Im nordfranzösischen Kriegshafen Breck ist der Besuch eines russischen Geschwaders anvisiert. Dies Ereignis wird natürlich neue Demonstrationen für das französisch-russische Bündnis zeitigen, besonders nachdem der französische Generalstabschef Goffre soeben den russischen Manövern bei Jarosloje Sjele beigewohnt hat.

Konstantinopel, 8. Septbr. Wie verflücht wird, wollen die Türken zwar entschieden auf dem Besitz von Adrianopel und Kirkilisse bestehen, werden aber über Fragen geringerer Bedeutung mit sich reden und die Verhandlungen wegen Dimotika und Sufli nicht scheitern lassen.

Bei der Besteigung des Montblanc ist ein 20-jähriges Mädchen namens Rene Eugèr, die Tochter des Erbauers der Drahtseilbahn zum Aiguille de Midi, in eine Gletscherspalte geraten und konnte trotz allen Bemühungen nicht gerettet werden. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Württemberg.

v. Stuttgart, 10. Sept. Die württ. Herbstmanöver nehmen morgen in Hohenlohe ihren Anfang mit den ständigen Brigademanövern der 53. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment 123 und 124, Feldartillerie-Regiment 49, 2. und 5. Eskadron Ulanen 19 und 3. Kompanie Pioniere 13) bei Hall, sowie der 54. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter 120, 127 und 180, Feldartillerie-Regiment 13, 1. 3. und 4. Eskadron Ulanen 19 und 4. Kompanie Pioniere 13) zwischen Hall-Geislingen-Bühlertzell. Uebermorgen beginnen dann die ständigen Brigademanöver der 51. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter 119 und 125, Feldartillerie-Regiment 29, 1. und 2. Eskadron Ulanen 20, 1. Kompanie Pioniere 13) zwischen Jagstheim und Brettheim und der 52. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter 121 und 122, Feldartillerie-Regiment 65, 3. 4. und 5. Eskadron Ulanen 20, 2. Kompanie Pioniere 13) in der Gegend von Niederstetten. Die beiden Dragoner-Regimenter 25 und 26 nehmen vom 12.—19. ds. Mis. an den Übungen der Kavallerie-Division F im nördlichen Baden teil.

Neckarsulm, 9. Sept. Für die Stadtschultheißenstelle haben sich bereits 11 Bewerber gemeldet.

Fellbach, 9. Sept. Das Dampfzägewerk Schwegler ist in der vergangenen Nacht durch

deutschen Fabri-
Die weltbekannte
in Baden, hat
g in Went aus-
parate 2 Grand
nung zeigt um
oben genannter
anche auch nur
den ist.
Fäker
euenburg.
D* befiht einen
Sprache. Durch
sich seine volks-
Rückkehr in den
B h a u e n b ü r g)
reu. Der soeben
Darstellung der
einen Stimmungsg-
b doch ungewein
nel“ und breitet
Ergählungen sowie
ton vor dem ge-
wund erkreut daß
er um den Preis
und wird.
ung.
mit seinem Kern
en Einfluß wider
Degegen hat
geltend gemacht.
em Einfluß fort-
schlagen geneigtes
il: C. Nees,
i in Neuenbürg.
der 1913.
g-
ahme, die
en Mutter
Witwe
en, sowie
erfreuten,
ebenen.
Berein
ger, Kainit
Berein beziehen
ätekens 15.
t Büppl ein-
borstand: 6
ann Siegele.
e
beliebteste
enpulver
und nützliche
esser, Säbren,
Portemonnaies
er der Mode
Kleidsamste, Be-
man leicht und
neldern mit Hilfe
tto. Man bestelle
it-Moden-Album,
cher, Pforzheim.

Großfeuer vollständig eingekerkert worden. Das Feuer fand reiche Nahrung in dem zahlreichen im Sägewerk aufgestapelten Brennwarematerial. Das Werk, das Maschinenhaus und ein Teil des Holzlagerters sind abgebrannt. Der größte Teil der Holzvorräte konnte jedoch gerettet werden. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Vaihingen a. G., 9. Sept. In der Nähe des Pulverdingers Hofes wurde der mit dem Reinigen der Straße beschäftigte 48 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Karl Rothacker von Enzweihingen von einem nach Mühlhausen fahrenden Automobil erfasst und am Kopfe so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß das Automobil einem andern ausweichen wollte.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums des Hrn. Stadtschultheiß Stirn.

Neuenbürg, 8. September 1913.

Das 25jährige Dienstjubiläum unseres Stadtvorstandes, des Hrn. Stadtschultheiß Stirn, wurde gestern und heute unter freudiger Teilnahme der ganzen Bürgerschaft in durchaus würdiger und wohlgezügelter Weise gefeiert. Schon am gestrigen Sonntag morgen hatten zahlreiche Gebäude der Stadt besetzt, einzelne Häuser waren dazu noch besonders geschmückt; aber auch sonst herrschte überall eine feierliche Stimmung. Das Rathaus ist mit Guirlanden aus frischem Tannenzweig reich und stillvoll geschmückt; die langen Bahnen der Guirlanden sind mit zahlreichen elektrischen Glühlampen in allen Farben besetzt. Man sah der Illumination des Rathauses mit freudiger Erwartung entgegen. Mit viel Mühe und Geschick hat die weithin bekannte Firma Wilt. Reiser-Stuttgart, welche bekanntlich st. Bt. auch die elektrische Beleuchtung in hiesiger Stadt eingerichtet hat, aus Anlaß des Amtsjubiläums unseres Stadtvorstandes die feierliche Beleuchtung des Rathauses übernommen. Der Montageinspektor der Firma Reiser, Hr. Hofmeister-Stuttgart, verstand es, im Verein mit dem hiesigen Vertreter der Firma, Hrn. Elektroinstallateur Braunwart, diese Illumination in trefflich gelungener Art auszuführen. — Von 6 Uhr abends ab sammelten sich die Feuerwehr und die hiesigen Vereine auf der oberen Bahnhofallee zu einem Fackelzug, wie ein solcher in gleichem Umfang hier noch nie von statten ging. Gleich bei einbrechender Dunkelheit setzte sich dieser imposante Fackelzug in Bewegung; ihn eröffnete der Radfahrerverein mit seinen schmucken Stahlrohrreitern, welche in sehr gemäßigtem Tempo daherkamen; es folgte die Festmusik, unsere treffliche Feuerwehrkapelle, dann die Feuerwehr selbst mit ihren spiegelblanken Helmen, der Liederkreis und Turnverein, der Feuerhütten- und der Zimmerschützenverein, der Krieger- und der Militärverein, der Gewerbeverein, der Coang. Arbeiterverein und der Jünglingsverein. Nach dem Umzug durch die Straßen und Gassen der Stadt stellte sich der imposante Fackelzug vor dem Rathaus auf, wo sich schon eine dichtgedrängte Menge aus der Einwohnerschaft versammelt hatte. Bei Eintreffen des Zugs erstrahlte das Rathaus in seiner elektrischen Beleuchtung, effektvoll hoben sich die zahlreichen bunten farbigen Flämmchen von der mit Tannenzweig so reich geschmückten, ohnehin architektonisch stillvollen Fassade des Rathauses ab. Es war ein Bild, wie man es hier bislang noch nicht zu sehen bekam. Hier eröffnete die Feuerwehrkapelle die Feier mit einem schönen Musikstück, dann sangen der vereinigte Liederkreis und der Turnergesangsverein unter Leitung des Hrn. Oberlehrer Vollmer Schäfers Sonntagslied „Das ist der Tag des Herrn“. Hierauf hielt der neue Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Hr. Rob. Ferenbach, mit weithin vernehmbarer Stimme eine treffliche Ansprache, in der zunächst den Vereinen all, die sich so zahlreich an dem Fackelzug beteiligt haben, dankte. Durch diese außerordentliche Beteiligung wolle die Bürgerschaft unserem Hrn. Stadtvorstand anlässlich seines 25jährigen Amtsjubiläums die Gefühle schuldiger Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, für alles, was er während seiner 25jährigen Amtstätigkeit zum Wohl der Stadt getan hat. Der schneidige Redner brachte dem verehrten Jubilar die herzlichsten Glückwünsche dar und forderte die große Versammlung zu einem kräftigen dreifachen Hoch auf unseren verehrten Hrn. Stadtschultheiß Stirn auf. Nachdem die brausenden Hochrufe verhallt waren, sangen die vereinigten Gesangsvereine noch das prächtig wirkende Lied: „Sonntag ist's“. Hierauf sprach der gefeierte Hr.

Stadtvorstand vom Balkon des Rathauses aus in bewegten Worten seinen herzlichsten Dank für die große Ehrung aus. Wenn er auf seine 25jährige Tätigkeit zurückblicke und das übersehe, was in dieser Zeit geleistet wurde, so dränge es ihn, mit ganzem Herzen denjenigen Männern Dank zu sagen, welche ihm immer beigestanden seien und die den Mut gehabt haben — getreu ihrer Bürgerpflicht — jeder Zeit für das Wohl ihrer Heimatstadt und deren Einwohner zu wirken und ihre Interessen zu fördern. Doch nicht nur den bürgerlichen Kollegien, sondern der ganzen Bürgerschaft müsse er weiterhin danken für die große Nachsicht, die ihm gegenüber immer geübt wurde und der Bürgerschaft müsse er Anerkennung zollen für die großen Opfer, die sie von jeher zum Nutzen und Frommen der Allgemeinheit gebracht hat. Man möge auch weiterhin solchen Bürgersinn pflegen und mit ihm einstimmen in den Ruf: Neuenbürg möge wachsen, blühen und gedeihen bis in die fernsten Zeiten! Neuenbürg lebe hoch! Hiermit schloß die Feier vor dem Rathaus ab, die Fackeln und die bunten farbigen Lampen wurden gelöscht. Die Vereine, welche an dem Fackelzug teilgenommen hatten, begaben sich zum Bankett in den „Sonnesaal“, zu dem sich auch die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, und zahlreiche Freunde des Hrn. Jubilars einfanden, so daß der Saal binnen kurzer Zeit voll besetzt war. Nachdem auch hier die Festkapelle die Feier mit einem schneidigen Marsch eröffnete und die vereinigten Gesangsvereine ein Lied gesungen hatten, ergriff der Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Hr. Franz Vogt, das Wort, um dem Hrn. Stadtvorstand in warmherziger Ansprache den Dank der Feuerwehr dazubringen. Von allen hiesigen Vereinen habe wohl keiner mehr Anlaß, dem Hrn. Stadtschultheiß zu danken, als gerade die Feuerwehr. Der Hr. Stadtvorstand habe stets mit lebhaftem Interesse an den Sitzungen des Verwaltungsrats wie auch an den Korpsübungen der Feuerwehr teilgenommen. Die Feuerwehr habe deshalb beifolgend, dem Hrn. Stadtschultheiß, der zugleich das dienstälteste Mitglied des Verwaltungsrats ist, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Hr. Vogt übergab dem Hrn. Jubilar die Ehrenurkunde und als Geschenk der Feuerwehr eine Bronzefigur, einen Feuerwehrmann darstellend. Der so Gefeierte dankte in herzlichsten Worten, mit denen er die Versicherung gab, daß er der Feuerwehr auch weiterhin sein lebhaftes Interesse zuwenden werde. — Der allgemeine Gesang: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, mehrere Liedervorträge der beiden Gesangsvereine und schöne Musikstücke der unermüdeten Feuerwehrkapelle erhielten die frohe Stimmung der zahlreich Anwesenden bis zum späten Abend.

Am Montag vormittag fand um 11 Uhr im schön renovierten Rathaussaal die Festfeier statt, zu welcher sich außer den bürgerlichen Kollegien sämtliche Bezirks- und Gemeindebeamten, die Geistlichkeit und Lehrerschaft von Neuenbürg, sowie auch eine Anzahl von Amtsgenossen des Jubilars aus der Nachbarschaft eingefunden hatten. Nachdem der letztere durch Mitglieder des Kollegiums abgeholt und in den Saal geleitet worden war, ergriff zunächst Hr. Gemeinderat Käbler das Wort, indem er nach Worten der Begrüßung in längerer Ansprache etwa folgendes ausführte: Wenn wir bei dem Rückblick auf die Entwicklung Neuenbürgs in den unter der Regide des verehrten Jubilars zurückgelegten 25 Jahren als befriedigendes Fazit feststellen dürfen, daß sich ein erfreulicher Fortschritt geltend gemacht hat und daß in dieser Zeit eine ganze Reihe trefflicher Einrichtungen und Verbesserungen geschaffen worden ist, so ist dies in hervorragender Weise das Verdienst unseres allverehrten Hrn. Stadtvorstandes, der sich den Aufgaben seines Amtes mit großer Sachkenntnis und unermüdetem Eifer unterzogen hat, der sich auch im Verkehr mit dem Publikum große Sympathien erworben und bewiesen hat, daß ihm Wohl und Wehe der Bürgerschaft sehr am Herzen liegen, der auch mit den bürgerlichen Kollegien um seiner unparteiischen Geschäftsbehandlung willen, wie durch seinen allzeit verständlichen und vermittelnden Standpunkt immer in bestem Einvernehmen gestanden ist und sich dadurch nicht nur in Neuenbürg, sondern auch darüber hinaus verschiedene Hochachtung erworben hat. In Würdigung der großen und blühenden Verdienste des verehrten Jubilars haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, ihn mit Wirkung vom heutigen Tag ab in den Genuss des erreichbaren Höchstgehaltes eintreten zu lassen, ihm ferner als Andenken eine goldene Uhr samt Kette zu überreichen und ihm außerdem auf seinen heutigen Ehrentag eine namhafte Geldsumme zu Gunsten der hiesigen Armen zur Verfügung zu stellen. Der Redner überreichte sodann die Ehren-

gaben unter Ausdruck des wärmsten Dankes und unter Darbringung der herzlichsten Glückwünsche an den Jubilar. Hierauf überbrachte Hr. Oberamtmann Ziegler namens der Regierung des Schwarzwaldkreises die besten Grüße und Glückwünsche des Präsidenten derselben, v. Hofmann, dabei besonders betonend, daß die Leistungen des Jubilars auf dem Gebiet der Gemeindeverwaltung auch höheren Ortes schon die verdiente Anerkennung gefunden haben durch die erfolgte Verleihung des Verdienstkreuzes; mit den zugleich dargebrachten Glückwünschen der Amtskörperschaft verband der Herr Oberamtmann noch seine eigenen guten Wünsche für ein langjähriges Wirken des Gefeierten in ungebrochener Kraft. Als dritter Redner brachte Hr. Stefan Uhl namens des Kirchengemeinderats dem Hrn. Stadtvorstand die innigsten Glückwünsche und den herzlichsten Dank zum Ausdruck, dabei besonders hervorhebend, daß er umso eher in der erfreulichen Lage sei, die großen Verdienste des Jubilars anzuerkennen, als er in 18jährigem Zusammenwirken mit ihm Gelegenheit gehabt habe, sich davon zu überzeugen, wie er immer bereit gewesen sei, zur Verrichtung jedweden Notstandes mitzuwirken, und wie er als Vorsitzender der Ortsarmenbehörde und als Mitglied des Bezirkswohltätigkeitsvereins so oft bewiesen habe, daß in seiner Brust ein fühlendes Herz für alle Armen und Bedrängten schlage. Als stichbares Zeichen der Anerkennung überreichte der Redner ein schönes Buch mit patriotischem Inhalt. Im Namen der Volksschule und ihres Lehrerkollegiums sprach Dank und Glückwunsch Hr. Oberlehrer Vollmer aus. Ausgehend von dem günstigen Eindruck, den unser neuzeitlich eingerichtetes Schulhaus auf den von den Höhen herunterblickenden Beschauer macht, hob der Redner hervor, wie bei dem für das Gedeihen der Schule notwendigen Zusammenwirken von Ortschulrat und Lehrkörper Hr. Stadtschultheiß Stirn, durchdrungen von der Wichtigkeit der Jugenderziehung, es meisterhaft verstanden habe, Reis für ein gutes Einvernehmen zwischen den Beteiligten zu sorgen und wie ihm daher an dem Blühen und Gedeihen der hiesigen Volksschule ein wesentliches Verdienst zukomme. Namens der Studienkommission und der Lehrer der Realschule sprach Hr. Oberreallehrer Holz dem Jubilar herzlichsten Dank aus für die treuen Dienste, die er als Vorsitzender der Studienkommission durch die umsichtige und sachgemäße Geschäfts- und Rechnungsführung der Realschule geleistet habe, wie für das der Realschule bewiesene große Interesse und das verständnisvolle Eingehen auf die Wünsche ihrer Lehrer. Für die städtischen Beamten und Angestellten ergriff als weiterer Gratulant Hr. Stadtpfleger Knodel das Wort und feierte die rühmlichen dienstlichen Eigenschaften des Jubilars, seine Berufstreue, seine ständige Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit und sein allzeit bewiesenes Wohlwollen, Eigenschaften, durch die er für alle seine Untergebenen immer ein leuchtendes Vorbild gewesen sei. Schließlich gerührt dankte der Gefeierte für die großen Ehrungen, die ihm am heutigen Tag erwiesen worden seien, in seiner edlen Bescheidenheit der Meinung Ausdruck gebend, daß ihm viel zu viel Ehre angetan worden sei, indem er sich bewußt sei, daß die erzielten Erfolge nur möglich gewesen seien dank dem ausgezeichneten Zusammenwirken von Kollegien, Beamten- und Bürgerschaft; von seiner eigenen Tätigkeit wolle er nicht reden, sondern nur das wiederholen, was er vor 25 Jahren hier gelobt habe: das Wohl der Gemeinde Neuenbürg nach besten Kräften zu fördern. Das Schlusswort sprach noch Hr. Gemeinderat Käbler, und mit dem sich nun anfügenden gemüthlichen Teil, einem Fröhlichsein im „Bären“, bei welchem Hr. Oberamtmann Ziegler den frischen Trinkspruch auf den Jubilar ausbrachte, fand diese eindrucksvolle und in allen Teilen würdig verlaufene Festfeier ihren Abschluß.

Für den Abend des Ehrentages unseres Stadtvorstandes war als Hauptveranstaltung der Bürgerschaft noch das Bankett im Ankersaal vorgesehen. Dieser große Festsaal füllte sich von 8 Uhr ab bis zum letzten verfügbaren Plätze. Aus allen Kreisen der Stadt kamen sie herbei die Bürger, Damen und Herren. Wie am Vorabend beim Bankett in der „Sonne“ und vormittags zur Festfeier auf dem Rathaus waren auch zu diesem Bankett Amtskollegen des Hrn. Jubilars erschienen. Wir konnten u. a. die Ortsvorsteher der Talorte Birkenfeld, Calmbach und Pfaffen begrüßen. Die wackere Festmusik eröffnete den Abend wieder mit schönen Musikstücken. Der mit der Leitung des Bankettabends von den bürgerlichen Kollegien beauftragte Hr. Gemeinderat Käbler dankte in seiner Begrüßungsansprache für das so zahlreiche Erscheinen, das ein sprechender

Dankes und Glückwünsche an Oberamtmann Schwarzwaldburg als dem höheren Ortes verdienten; Glückwünsche der Oberamtmann ein langjähriger trohener Kraft. Uhl namens Stadtvorstand herzlichsten Dank vornehmend, daß sei, die großen in, als er in in Belegenheit wie er immer bedenden Vor- Vorsitzender der des Bezirks- habe, daß in alle Armen und Zeichen der in schönes Buch in der Volks- nach Dank und er aus. Aus- den unser nen- nach, hab der Gebeihen der in von Orts- gultheiß Stien, gendenzziehung, für ein gutes ten zu sorgen und Gebeihen ches Verdienst mission und Oberreallehrer t aus für die der Studien- sachgemäße der Realchule hule bewiesene volle Eingehen die städtischen als weiterer das Wort und enschaften des ländige Hilfs- in allezeit be- durch die er in leuchtendes et dankte der die ihm am n seiner edlen gebend, daß en sei, indem n Erfolge nur usgezeichneten Beamten- und gkeit wolle er holen, was er as Wohl der sten zu fördern. Gemeinderat genden gemü- "Bären", bei e den frischen te, fand diese idig verlaufene unferes Stadt- g der Bürger- al vorsehen. 8 Uhr ab bis s allen Kreisen , Damen und Bankett in der ung auf dem t Amstkollegen konnten u. a. eld, Calmbach Festmusik er- Musikstücken. ends von den Gemeinderat danpsprache für in sprechender

Beweis dafür sei, wach' ein schönes Verhältnis zwischen Stadtvorstand und der Bürgerschaft bestehe. Wurde schon gleich diese Ansprache beifällig aufgenommen, so erhöhten die unmittelbar folgenden schwungvollen Strophen, welche Dr. Reallehrer Widmaier als Grundton der Jubelfeier zum schönen Vortrage brachte, und der Gesangschor der Gesangsvereine die Festbestimmung. (Dies Gedicht des Herrn Reallehrer ist, wie dies die aufmerksamen Hörer und Leser bemerkt haben werden, schon in der letzten Samstagnummer des „Enztalers“ zum Voraus erschienen.) Der Liedertranz und der Turner- gesangsverein sangen gemeinsam unter der geschickten Leitung des Hrn. Oberlehrers Bollmer das kraftvolle Lied Mendelssohn's: „Was uns eint als deutsche Brüder.“ Hierauf hielt Hr. Oberamtspfleger, Gemeinderat Käbler die eigentliche Festrede, in der er in umfassender Weise ein anschauliches Bild von der Entwicklung der Stadt in den letzten zwei Jahrzehnten gab und namens der bürgerlichen Kollegien und der gesamten Bürgerschaft dem Jubilar herzlichsten Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit und die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darbrachte. — Bei der Fülle und dem Umfang dieser und der folgenden Reden und Trinksprüche, und in Anbetracht des ohnehin so umfangreichen Festberichts und des so eng beschränkten Raums dieses kleinen Bezirksblattes, ferner auch mit Rücksicht darauf, daß sich die Reden im wesentlichen mit den Ausführungen der Redner in der Festszung decken, möge es uns gestattet sein, von einer eingehenden Erwähnung der einzelnen Reden abzusehen. — Die Druckerei des Enztalers hatte ein in jeder Hinsicht durchaus modern ausgeführtes, von allen Seiten dankbar aufgenommenes Programm gewidmet, auf dem das Wappen der Stadt, ein roter Turm in blauem Felde prangt. Die Reden folgten sich in ansprechender Abwechslung mit den Lieder- und Musikvorträgen. In allen Reden kam das gute Einvernehmen des Stadtvorstandes mit den einzelnen Ämtern und Behörden zur rückhaltlosen Anerkennung; überall werden auch die besonders schätzenswerten Eigenschaften des Jubilars, die wir in den Worten zusammenfassen: „leutseliges und entgegenkommendes Wesen“ hervorgehoben. Nach dem Liede „Ach du klarblauer Himmel“ brachte Hr. Oberamtmann Ziegeler dem verehrten Jubilar in trefflichen Worten die Glückwünsche der K. Kreisregierung, des Oberamts und der Amtskörperschaft dar. — Hr. Dekan Uhl veranschaulichte in warmherziger Rede besondere persönliche Erinnerungen bei seiner vor nunmehr bald 18 Jahren erfolgten Hierberkunft und während seines bisherigen Verkehrs mit dem Hrn. Jubilar, wobei er das „aufrichtige Wohlwollen und die dienstbereite Geselligkeit“ desselben hervorhob und des weiteren in feinsinniger Weise das bekannte Sprichwort zurechtlegte: „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!“ — Hr. Bezirkschulinspektor Baumann sprach dem Hrn. Stadtvorstand Dank und Anerkennung für sein Wirken im Schulwesen durch das erzieherische Zusammenwirken von Stadtvorstand und Schule aus; er leitete seine Worte geschickt über zu einem Trinkspruch auf unseren Landesvater, Seine Majestät den König. Im Anschluß an das begeistert aufgenommene Hoch sang die große Festversammlung das Lied: „Preisend mit viel schönen Reden!“ — Hr. Forstmeister Baron von Gaisberg, nun seit bald 30 Jahren mit dem Hrn. Stadtvorstand bekannt, würdigte in sympathischer Rede die Verdienste des Hrn. Jubilars um den hiesigen Stadtwald; er ließ seine herzlichsten Worte ausklingen in einem kräftigen „Waldheil!“ — Hr. Amtsrichter Dr. Brauer sprach noch in seiner ihm eigenen vortrefflichen Art namens des K. Amtsgerichts. — Die Vorstände des Liedertranzes und des Militärvereins, Hr. Rud. Hagmayer und Hr. Eug. Nahler, überreichten mit Ansprachen je eine Ehrenurkunde, womit der verehrte Jubilar nun auch zum Ehrenmitgliede dieser Vereine ernannt ist. — Hr. Gemeinderat Gollmer hob die treue Zusammenarbeit auf dem Rathaus während der letzten 25 Jahre hervor. — Nachdem auch Hr. Stadtschreiber Paulus den Hrn. Stadtvorstand in schön gebundener Rede gefeiert hatte, brachte noch Hr. Kaufmann Ad. Lustnauer die Glückwünsche seiner Familie für den „Hausvater“ dar. — Nun erhob sich der Hr. Jubilar, um nach allen Seiten und ad' den Hh. Rednern, die zu dem herrlichen Verlauf der Jubelfeier beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank abzusprechen. Der Bürgerschaft rufe er zu, daß er wie bisher, so auch künftighin sein bei seiner Amtseinführung am 8. September 1888 gegebenes Versprechen „das Wohl der bürgerlichen, der kirchlichen und der Schulgemeinde nach bestem Wissen und Können zu fördern“, treu und unverbrüchlich halten werde, so

lange er die Ehre habe, Stadtschultheiß von Neuenbürg zu sein. — Vor Schluß des offiziellen Teils der Feier brachte der Hr. Vorsitzende Käbler eine ganze Reihe von eingetroffenen Glückwunschschriften und Telegrammen zur Kenntnis der Festversammlung. Von ihnen seien hier erwähnt die von den früheren Oberamtsvorständen Hh. Präsident v. Hofmann, Präsident v. Nestle, Ministerialrat v. Pfeleiderer und Regierungsrat Hornung, ferner das Glückwunschsreiben von Hrn. Prälat Dr. v. Hermann, weiter Telegramme von dem z. Zt. in Urlaub befindlichen Hrn. Stadtschultheiß Wagner-Wildbad, von Hrn. Hrn. Chrn. Loos in Ansbach und aus den Ostseeprovinzen von Hrn. und Frau Apotheker Boyenhardt. Noch sprach Hr. Käbler im Sinne der Versammlung den beiden Gesangsvereinen und ihren Dirigenten, sowie der Feuerwehrkapelle für ihre Mitwirkung an der Jubelfeier den geziemenden Dank aus. — Unser Hr. Stadtschultheiß kann auf eine in allen Teilen überaus gelungene Jubelfeier zurückblicken, dieser Ehrentag wird ihm und der gesamten Bürgerschaft für immer in schöner Erinnerung bleiben.

Vom 25jährigen Stiftungsfest des Militärvereins Herrenalb.

Herrenalb, 9. September 1913.

Zwei prächtige Festtage liegen hinter uns, von deren Verlauf den Lesern des Enztalers zu berichten uns eine Freude ist. Was die Vereinsleitung sorgsam vorbereitete und bis zum guten Ende durchführte, wie die einzelnen Faktoren zusammenwirkten, wie insbesondere die Gunst des Wetters zum Gelingen beitrug — das alles einte sich zu einem reizvollen Erlebnis.

Alle Stadtteile waren hübsch dekoriert; reicher Flaggenschmuck belebte das Straßenbild. Früh leitete die Tagwache das Fest ein. Zum Kirchgang vereinigte sich der Veteranen- mit dem Militärverein; die Predigt von Stadtpfarrer Storz gedachte der tieferen Bedeutung eines solchen Festes. Auf die Mittagsstunde war die Festtafel im Saal des Hotels Bellevue bestimmt. Vorstand A. Hauber, unter dessen Führung die Mitglieder der aktiven Kameraden die Zahl 80 überschritten hat, warf in zündender Ansprache einen Rückblick auf Sorgen und Mühen, aber auch auf die vielfachen Erfolge der vollendeten Vereinsjahre, gedachte der Bannerweiche 1897, erwähnte die Kameraden zum Festhalten der soldatischen Tugenden, Treue zu Kaiser und Reich, König und Vaterland gemäß dem alten Schwabenspruch: „Furchlos und treu!“ Sein Hoch galt dem geliebten Landesherren, an welchen unter allseitigem Beifall eine Huldigungsdepesche abgefasst wurde. Das ausgezeichnete Mahl, wie es bei der Trübsion des Hauses nicht anders zu erwarten war, in Verbindung mit den packenden Weisen einer Abteilung der Forstheimer Feuerwehrkapelle — beides befriedigte die Teilnehmer in hohem Maße.

Inzwischen waren die meisten Vereine empfangen und in ihre Quartiere geleitet worden, wo sie beste Aufnahme fanden. Vor dem neuen Postamt bildete sich der Festzug: den Vorreitern, der Musik, den Festjungfrauen, dem festgebenden und dem Veteranenvereine schloßen sich 15 badische und 7 württembergische Vereine an. Die starke Beteiligung der badischen Kameraden wurde überall mit Dank und Freude begrüßt. Auf dem langen Marsche durch die meisten Straßen bezeugten die vielen Blumenpenden aus schöner Hand die Sympathie, welche allenthalben der Militärvereinsfrage entgegengebracht wird. Von der Tribüne aus entbot zunächst der Liedertranz Herrenalb den Willkommgruß; dann sprach Vereinsvorstand Hauber den Toast auf den obersten Kriegsherrn. Treue Liebe zur Heimat, zum Vaterland, zu Kaiser und König hat der Jubilar auf seine Fahne geschrieben; in diesem Geiste hat er die Vereine eingeladen und heißt sie nun als liebe Gäste willkommen. In vaterländischer Gesinnung ein Vorbild zu sein, Disziplin zu üben, auch in Zivil als Beispiel soldatischen Ehrgefühls zu dienen — das hat sich vor 25 Jahren die kleine Schar vorgenommen, die nun zu 80 Kameraden herangewachsen ist. Die gewaltige Erhebung vor 100 Jahren, die große Zeit von 1870/71, der Gedanke an die Blutopfer der Vorfahren muß uns dazu zwingen, Mann für Mann zusammenzustehen und den deutschen Gedanken hochzuhalten. Besonderen Dank den badischen Kameraden, die kein Grenzpaß von uns trennt; es gibt gottlos nur noch Deutsche mit Einem hohen Kriegsherrn. Mächtig brauste der Beifall über den grünen Plan. Gleich darauf ergriß Stadtpfarrer Storz das Wort zur eigentlichen Festrede. Die alte Klosterkammer im schönen Albtal, deren Lage der lieblichste Rahmen für ein solches Fest bildet,

ließ an die Nachbarn den Ruf zur Sammlung ergehen, um gemeinsam auf 25 Jahre steter Entwicklung zurückzuschauen, Erinnerung zu pflegen und zugleich dafür zu sorgen, daß der vaterländische Sinn, die Hingebung fürs Ganze, der Zusammenhalt gleichgesinnter Kameraden gekräftigt werde. Ein gutes Wort galt den Dahingegangenen, ferner dem Ehrentag von 1897; nun sei der Verein zu einem stätlichen Bau herangewachsen. Es gilt, das Erbe der älteren Generation treu zu behüten, Eintracht zu wahren und den Gedanken an das Vaterland hochzuhalten. „Mit Gott für König und Vaterland“ sind die Heldensöhne von 1870/71 ausgezogen; 1813 lehrte, wie der deutsche Aar die Fremdherrschaft abschüttelte, daß nach den Zeiten der Knechtschaft der Tag der Freiheit anbrach, nicht durch Schwert und Kanonen allein, sondern noch mehr durch opferbereite, hingebende Herzen. Begeisterte Sänger, Staatsmänner und Fürsten, edle Frauen haben dem Wohl des Vaterlandes gedient, die Nation aus dumpfen Niederungen empor zu den Höhen deutscher Macht und Ehre geführt. Die Gegenwart soll die Ideale, das Erungene als herrliche Kleinodien hüten, Gottesfurcht, Opferinn und Treue hegen und den Kampf aufnehmen gegen gefährliche innere Feinde, gegen Besinnungslosigkeit, falsche Freiheit und Selbstsucht. Dann wird auch die Treue zum angestammten Herrscherhaus als Gelöbnis in begeisterten Herzen bleiben. Das Hoch galt unserem in Ehrfurcht geliebten Landesherren. In lautloser Stille hatte die Festversammlung der tiefgründigen Rede gelauscht, die tiefen Eindruck zurückließ. Es folgte der Vortrag eines gehaltvollen Festgedichts aus der Feder von Professor Dr. Fink-Graben, von Fr. Friedel Garzer lebendig und quellfrisch wiedergegeben. Nach dem Burckhardt'schen Volksgefang „Im Feld des Morgens früh“ überbrachte Bezirksobmann Holzapsel-Neuenbürg die Grüße und Glückwünsche des Präsidiums vom Würt. Kriegerbund, gedachte der stattlichen Zahl von Jubilaren, ein Beweis, daß der Verein auf gesunder Grundlage steht und daß ein guter Geist in ihm herrscht, der auch in Zukunft derselbe bleiben möge. Hierauf übergab er die Ehrenurkunden an folgende Kameraden: Adolf Hauber, August Walther, Gustav Käbler, Ernst König, Max Waldmann, August König, Wilhelm Grähle, Karl Weißinger, Gottlob Hädinger, Paul Kerker, Jakob Kälin, Jakob Kull, August Waldmann, Gottfried Pfeiffer, Albert Kürble, Heinrich Grähle, Wilhelm Walther, Josef Schmidt, Hermann Mönch. Der Bezirksobmann gratulierte den Jubilaren und brachte auf sie und den Militärverein ein dreifaches Hoch aus. Stadtschultheiß Gräß brachte in seinem und der Gemeinde Namen treue Glückwünsche dar und gab der Hoffnung bereiten Ausdruck, daß auch in künftigen Tagen die kameradschaftliche Gesinnung, die Bereitschaft zur Verteidigung des Vaterlandes erhalten bleibe. Zum Schluß verlas der Vereinsvorstand die huldvolle Antwortdepesche aus dem K. Kabinett; sie wurde jubelnd mit einem dreifachen Hurra! begrüßt. Nun entwickelte sich auf dem Festplatz bei der guten Bewirtung durch Restaurateur Schmidt z. Grünen Hof ein volksfestartiges Treiben, während schon die ersten Vereine sich zum Heimmarsch anschickten, den sie, wie wir gerne hoffen, hochbefriedigt antraten. Abends folgte noch ein Festball im großen Saale des Konversationshauses. Dank gebührt der Gemeindevertretung, die in hochherziger Weise den Absichten der Vereinsleitung entgegenkam. — Dem Kinderfest am Montag möchten wir noch einen besonderen Artikel widmen, der in nächster Nummer folgt.

Vorausichtige Bitterung.

Nieder Hannover und Dänemark ist eine ernste Störung aus Nordwest eingetroffen, die sich auch bei uns bemerkbar und zeitweise wolkigem Himmel, namentlich abends, und bei warmer Luft schließlich sogar etwas Neigung zu leichten Niederschlägen herbeiführen wird.

Reklameteil.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Neef, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 35, betr. die Abhaltung von **Kursen an den Bauhandwerkerschulen in Siberach, Hall und Rottweil** aufmerksam gemacht.
Den 1. September 1913. Oberamtmann Ziegeler.

Bekanntmachung.

An die Schultheißenämter und Herren Lehrer des Bezirks
mit dem Ersuchen, Unterzeichnetem den Beginn und das Ende jeder Vakanz sobald als **irgend möglich** anzuzeigen.
Neuenbürg, den 8. September 1913.
Der A. Oberamtsarzt:
Dr. Härlin.

W i l d b a d.

Villa-Verkauf.

Im Nachlasskonkurs des **Friedrich Hammer**, Steinhauers hier, wird am nächsten **Montag den 15. ds. Mts., vormitt. 11 Uhr**, auf der hiesigen Notariatskanzlei das Anwesen:
Geb. B 183 mit a u. b: 6 a 54 qm Wohnhaus, Hinterhaus, Geschirrhütte und Hofraum am Stroh,
P. Nr. 332: 2 a 31 qm Gemüsegarten allda,
" " 333: 27 a 47 qm Baumacker daselbst
im Anschlag von 30000 M öffentlich versteigert.
Das 1897 neu erbaute, in prächtiger Lage befindliche Wohnhaus mit 12 Zimmern, Souterrain, 3 Küchen eignet sich sowohl als Privatst. als zum Vermieten an Kurgäste. Die zu 30000 M bewerteten Zimmereinrichtungen können miterworben werden.
Den 9. September 1913.
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Die Vereinsmitglieder, welche **Kunstdünger, Kainit und Thomaspophosphatmehl** durch den Verein beziehen wollen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis **spätestens 15. September ds. Js.** bei Hrn. Oberamtskrieger Wöpple einzureichen.
Den 6. September 1913. **Vereinsvorstand:**
Oberamtmann Ziegeler.



*Verkaufen Sie nur die
"Goldperle"*

das unübertroffen beliebteste
Veilchenseifenpulver
enthält reizende und nützliche
Geschmacksstoffe wie Menthol, Scherens,
Gabeln, Löffel, Portemännchen
usw.

Ein fleißiges, braves
Dienstmädchen
wird auf 15. September oder
1. Oktober gesucht.
Joh. Busch,
„Gambirius“, Pforzheim.
Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen und blendend
schönen Teint, der gebrauche
Stedenpferd-Seife
(die beste Villenmilch-Seife)
4 Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und
sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei
Karl Wacker, Adolf Lufmann,
Neuenbürg.

Forstamt Neuenbürg.

Rehmgras-Verkauf.
Am Freitag den 12. September,
vormittags 8 Uhr
kommen an der Kaiserhütte
3 Abschnitte der Eychtalwiesen
zur Rehmgrasgewinnung wiederholt
zum Verkauf.

A. Forstamt Enzlstörle.

Nadelstammholz-Verkauf
aus Distrikt I Wanne (Forstwart
Niederberger, Spollenhaus) II
Schöngarn (Forstwart Müller,
Konnenmühl) III Dietersberg und
IV Hirschlopf (Forstwart Wenger,
Enzlstörle) V Sühelkopf und VI
Langhardt (Forstwart Köhler,
Kohlbach) VII Rälberwald Gut
Enzstal (Forstwart Krauß, Enzstal)
Gut Lappach (Forstwart Gire-
bach, Enzlstörle):

- Normales Langholz:** 94 Föcher
mit Fm.: 20 II., 47 III., 10
IV., 2 V., 1 VI. Kl.;
- Normales Langholz:** 1043 Fö.,
Ta. u. Fo. mit Fm.: 156 I.,
148 II., 145 III., 89 IV.,
86 V., 71 VI. Kl.;
- Ausfuß-Langholz:** 52 Föcher
mit Fm.: 6 II., 25 III., 11
IV., 2 V. Kl.;
- Ausfuß-Langholz:** 1070 Fö.,
Ta. u. Fo. mit Fm.: 645 I.,
340 II., 266 III., 143 IV.,
105 V. Kl.;
- Abschnitte (Normal u. Ausfuß):**
372 Fö., Ta. u. Fo. mit Fm.:
220 I., 115 II., 21 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote
in ganzen und $\frac{1}{10}$ % der Tag-
preise ausgedrückt, sind unter-
zeichnet, verschlossen und mit der
Aufschrift „Angebot auf Stamm-
holz“ bis spätestens

Freitag den 19. Septbr.,
vorm. vor 10 Uhr,

beim Forstamt einzureichen, wo-
rauf die Eröffnung der Angebote
im „Waldborn“ in Enzlstörle
erfolgt.
Lodderzeichnisse u. Angebots-
Formulare unentgeltlich vom
Forstamt.

A. Forstamt Enzlstörle.

Buchen-Stammholz- Verkauf.

Im Anschlag an den Nadel-
stammholz-Verkauf werden aus
Staatswald VI 21 Barongarten
im östl. Küstereich zum Verkauf
gebracht:
6 Buchen mit Fm.: 8 IV. und
1 V. Kl. und 3 Stück Nadel-
holzabschnitte mit 1,85 Fm.

Ein lauberes, fleißiges
Mädchen,

das bürgerlich lochen kann, zu
kleiner Familie bei hohem Lohn
auf 1. Oktober gesucht.

Frau Anton Lohr,
Lametzstraße 41, Pforzheim.

1500 Mark

werden gegen 2. Hypothek inner-
halb 60 % des Schätzungswertes
auf 1. November gesucht. Bürgen
können hiesig gestellt werden.
Offerte unter Nr. 75 an die
Exped. ds. Blattes erbeten.

Militärverein Herrenalb.



Auf unser am Sonntag den 7. September
abgehaltenes **25jähriges Jubiläumfest**
können wir mit hoher Befriedigung in allen
seinen Teilen zurückblicken. Es sei daher allen
Kameraden, insbesondere dem Herrn Bezirksobmann, sowie
den nachbarlichen badischen Kameraden, als auch den
Herren Vereinsvorständen auf diesem Weg unser

Kameradschaftlicher Dank

dargebracht. Dank sagen wir auch den Herren Festrednern
und dem verehrl. Bederkanz Herrenalb für die freundliche
Mitwirkung, sowie der gesamten Einwohnerschaft für die
gastfreundliche Aufnahme unserer Kameraden, als auch
für die überaus prächtige Ausschmückung des Festorts.
Der Militärverein Herrenalb.

Nachruf für Eugen Molitor

gestorben 3. September 1913.

Du sankst ins Grab, du Menschenblüte,
Ach, viel zu früh und ungerührt!
Im Leben warst Du voller Güte,
Das wird von allen anerkannt!
Warum? warum? so fragen wir —
Bogst Du hinein zur Friedhofstür!
Den treuesten Freund, den lieben Bruder
Trug man zu früh zur Stadt hinaus;
Den Sohn dem Vater und der Mutter,
Dem nie die Liebe ging je aus;
Der seine Pflicht vollaus erkannt
Und nie zerbrach das Freundschaftsband!
Was hilft das Murren und Wehklagen,
Das weckt den Toten nicht mehr auf;
Hat manches Leid mit uns getragen
In seinem jungen Lebenslauf!
Und nun ruh' aus im kühlen Grab —
Zerbrochen liegt Dein Wanderstab!

Neuenbürg. **Gewidmet von Deinen Kameraden.**

Warnung an Alle!

Donnerstag den 4. Sept 1913
hat sich meine **Zwergpinscher-
Hündin**, schwarz mit braunem
Abzeichen, **verlaufen**. Bitte
die Hündin gegen Belohnung
abzugeben, andernfalls sie durch
den Landjäger bei der mir bereits
genannten Person abgeholt wird.

Ernst Klein, Fabrikarbeiter
in Pfinzweiler D/M. Neuenbürg.

Persil
Der grosse Erfolg!
Bestes
selbsttätiges
Waschmittel
Henkel's Bleich-Soda

Formulare
zu
**Fleischhangebühren-
Einzugsregistern**
(Auszug a. d. Tagbuch)
find zu haben bei
G. Nech'sche Buchdr.

Umzugshalber

sind mehrere **elektrische Be-
leuchtungskörper** sowie ein
Spiritus-Kochapparat mit
2 Flammen billig abzugeben.
Oberrealf, **Volz**, Neuenbürg.

Was? Wo? Wie?

Was ist modern? Wo erfahre ich,
was mir steht? Wie komme ich am
billigsten dazu? Alle diese Fragen
beantwortet das neueste **Favorit-
Moden-Album**, nur 60 Pf., Favorit
der beste Schnitt!
Fritz Schumacher, Pforzheim.

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913
der grossen Weinberger
Geld-Lotterie
1924 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.
48000
Hauptgewinn
20000
6000
2000
Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.,
Porto u. Liste
à Pf. extra. Zubeziehen durch
alle Verkaufsstellen und die
Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6, Telefon 1921.